

Unfallforschung *kommunal*

Nr. 30



Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster

Die UDV hat in einem Pilotprojekt am Beispiel der Stadt Münster umfangreiche Empfehlungen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit erarbeitet, die auch auf andere Kommunen übertragbar sind. Die Ergebnisse wurden 2008 im Bericht „Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster“ veröffentlicht und die erarbeiteten Empfehlungen in das „Verkehrssicherheitsprogramm Münster 2009-2013“ übernommen. Die empfohlenen Maßnahmen werden neben weiteren Maßnahmen seitdem von der Stadt Münster sukzessive umgesetzt. In einer umfassenden Evaluation (Folgestudie) wurde nun überprüft, ob und in welchem Umfang die umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beigetragen haben und wo die zukünftigen Schwerpunkte in der Verkehrssicherheitsarbeit liegen sollten.

Für die Evaluation wurden die stadtweite Unfallentwicklung sowie die lokale Entwicklung in Unfallhäufungsstellen analysiert. An Stellen mit realisierten Maßnahmen wurden Detailanalysen und Bestandsaudits durchgeführt, die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen in einem Vorher-Nachher-Vergleich bewertet und die Entwicklungen für den Zeitraum 2004 bis 2015 herausgearbeitet.

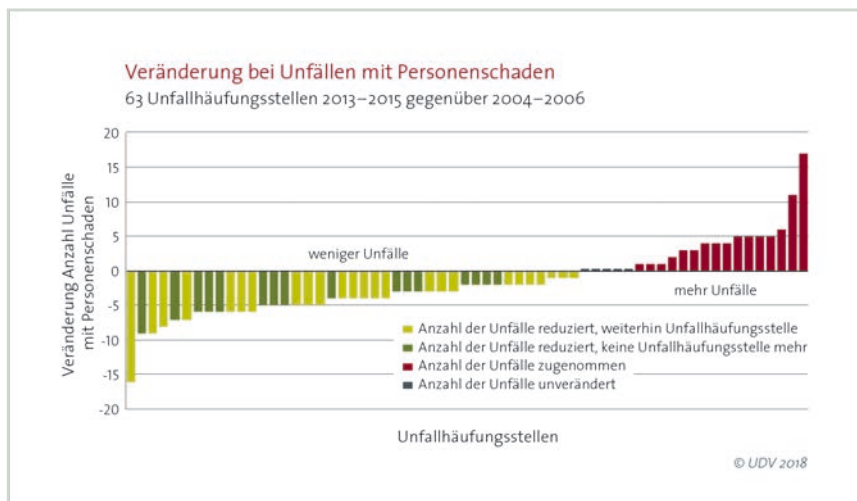
Gesamtstädtische Entwicklung

Über den gesamten Betrachtungsraum von 12 Kalenderjahren hat sich das Unfallgeschehen in Münster verhältnismäßig wenig verändert. Die Unfälle mit Personenschaden sind im Vergleich der Untersuchungszeiträume 2013-2015 zu 2004-2006 nur um etwa sechs Prozent zurückgegangen. Das individuelle Unfallrisiko für die Bevölkerung hat sich im Untersuchungszeitraum aber deutlich reduziert. Die Bevöl-

kerung ist im Betrachtungszeitraum um etwa 12 Prozent angewachsen, gleichzeitig ist das Unfallrisiko für die Unfälle mit Verletzten um etwa 15 Prozent gesunken. Die meisten Unfälle mit Verletzten geschehen an Knotenpunkten. Dies spiegelt sich auch in den Unfallsituationen wider: Bei Unfällen mit Verletzten dominieren Abbiege- und Einbiegen/Kreuzen-Unfälle. Besonders auffällig war, dass sich die Anzahl der Unfälle mit Radbeteiligung im Vergleich zur Erststudie um 29 Prozent erhöht hat. Dabei ist die Anzahl der polizeilich erfassten Alleinunfälle mit dem Rad um das Dreifache gestiegen.

Entwicklung in Unfallhäufungsstellen

Von den im Jahr 2008 vorgeschlagenen 247 Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in den 63 Unfallhäufungsstellen wurden 62 Maßnahmen umgesetzt. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl anderer Maßnahmen ergriffen. Die Evaluation zeigt, dass insbesondere dort, wo in den Unfallhäufungsstellen umfangreiche Maßnahmen durchgeführt wurden, das Unfallgeschehen reduziert werden konnte. An 42 der 63 Unfallhäufungsstellen entwickelte sich das Unfallgeschehen insgesamt positiv, wobei aber 26 weiterhin die Kriterien einer Unfallhäufungsstelle erfüllten. An fünf Unfallhäufungsstellen traten keine Veränderungen auf und 16 entwickelten sich negativ. Insgesamt sind die Unfälle mit Getöteten oder Schwerverletzten in den Unfallhäufungen um 27 Prozent zurückgegangen, gesamtstädtisch dagegen lediglich um etwa vier Prozent. Der gesamtstädtische Rückgang der Unfälle mit Personenschaden um sechs Prozent ist überwiegend auf den starken Rückgang in den Unfallhäufungsstellen zurückzuführen.



Verbesserung in den meisten Unfallhäufungsstellen

Eigenes Signal für Abbieger verbessert die Verkehrssicherheit

Maßnahmenwirkung

Für die Bewertung der Maßnahmenwirkung wurden zunächst die häufigsten typischen Unfallsituationen identifiziert. Diesen Unfallsituationen wurden spezifische Maßnahmen zugeordnet, die eine Beeinflussung von Anzahl und Schwere dieser Unfallsituationen erwarten lassen. Für diese Maßnahmen wurde dann in einer Vorher-/Nachher-Betrachtung die Entwicklung der Anzahl der Unfälle mit Personenschaden sowie der Unfallkosten analysiert.

Im Mittel wurde bei allen bewerteten Maßnahmen ein Rückgang der Unfallkosten um 19 Prozent festgestellt. 34 umgesetzte Maßnahmen führten sogar zu einem Rückgang der Unfallkosten von über 50 Prozent. Insbesondere schwere Unfälle ließen sich durch gezielte Maßnahmen beeinflussen.

Als besonders geeignete Maßnahmen stellten sich Verbesserungen an den signalisierten Kreuzungen heraus. Dazu gehören:

- Eigene Ampelphasen für abbiegenden Verkehr
- Schutzblinker für Fußgänger und Radfahrer
- Blocksaltungen für Fußgänger und Radfahrer
- Aufhebung der Nachtabschaltung von Lichtsignalanlagen.

Empfehlungen

Die UDV leitet aus der vorliegenden Studie folgende konkrete Empfehlungen ab:

- Die Verkehrsinfrastruktur muss auf Veränderungen im Modal Split reagieren und die steigende Anzahl des Radverkehrs adäquat berücksichtigen.
- Verkehrssicherheitsarbeit ist eine Daueraufgabe und muss kontinuierlich und gezielt durchgeführt werden.
- Die Beseitigung von Unfallhäufungsstellen trägt wesentlich zur Erhöhung der gesamten Verkehrssicherheit in Städten und Gemeinden bei.
- Die Sicherstellung der personellen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Verkehrssicherheitsarbeit ist dringend erforderlich. Die Politik muss sich daher nachhaltig, berechenbar und konsequent zu ausreichenden Investitionen in eine verkehrssichere Infrastruktur bekennen.
- Insbesondere Maßnahmen an signalisierten Kreuzungen können wesentlich zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beitragen.
- Der Polizei kommt eine wichtige Rolle bei der Durchsetzung der Verkehrsregeln zu.

Weitere Informationen zur durchgeführten Untersuchung finden Sie unter www.udv.de/muenster

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. Unfallforschung der Versicherer

Wilhelmstraße 43 / 43G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin

E-Mail: unfallforschung@gdv.de
Internet: www.udv.de
Facebook: www.facebook.com/unfallforschung
Twitter: @unfallforschung
YouTube: www.youtube.com/unfallforschung
Bildnachweis: UDV
Redaktion: Jörg Ortlepp
Erstellt: 02/2018